

---

I.

Allgemeine Betrachtung der Schöpfung.

Ich will nun überhaupt die ganze Schöpfung dieß große herrliche Weltgebäude anschauen, und mit meinem Auge, so weit es reicht, rechts und links, in die Tiefen hinab und zu den Höhen hinauf blicken.

Umherreisen will ich mit meinem Blicke auf der weiten Oberfläche der Erde, und auffassen die Millionen Eindrücke, die Flüsse und Seen, Ebenen und Berge, Aecker und Wiesen, Städte und Dörfer, Gärten und Wälder, Pflanzen und Thiere, Blüthe und Früchten, Großes und Kleines, nahe und ferne, im Schatten und Licht, auf meine Seele machen. Fühlen will ich dann die wohlthätige Luft, die mich umwehet, die ich aus- und einathme; aufheben meine Augen zu den Wolken, die über meinem Haupte dahinfahren; hinwenden zu dem großen flammenden Körper der Sonne, der dort voll Glanz und Licht und Wärme auf Erde, Menschen und Thiere seine wohlthätigen Einflüsse bei Tage herabsendet, und des Nachts, da er wegzieht, mich am ungeheuren blauen Himmelsgewölbe in unermeßlicher Entfernung das sanfte Licht des Mondes, die unzählige Menge und das Funkeln der Sterne sehen läßt.

- „Wie wird es mir in meiner Seele,  
„Wenn Erd und Himmel durch sie strahlt,  
„Und Bild auf Bild, wie Well' auf Welle,  
„Sich in ihr dränget, in ihr malt;  
„Mit Ordnung, Schönheit sie entzückt,  
„Mit Freuden Menge halb erdrückt!